

Amtsblatt

DER STADT FREIBERG



Schalom Freiberg

Veranstaltungen der diesjährigen Schalom-Tage noch bis Samstag

Das Verständnis für unterschiedliche Kulturen zu sensibilisieren, mehr über jüdisches Leben zu erfahren - sei es das heutige oder das der Geschichte -, das ist das Anliegen der Schalom-Tage, deren vierte Auflage in Freiberg zum Tag der Einheit mit einem Sinfoniekonzert in der Nikolaikirche eröffnet worden ist.

„Schalom“ - ein jüdischer Gruß, der den Wunsch nach Frieden einschließt. Zum Pressgespräch in der vergangenen Woche betonte Kulturamtsleiter Andreas Schwinger, dass es immer wieder notwendig sei über Frieden nachzudenken. Dabei sollte auch der seit sechs Jahren bestehenden Städtepartnerschaft Freiberg - Ness Ziona gedacht werden. Denn in diesem Jahr konnten aus aktuellem Anlass erstmals keine Bürger Ness Zionas zur Freiburger Veranstaltungsreihe kommen.

Die Schalomtage finden aller

zwei Jahre statt - erstmals 1996, als Jerusalem seine 3000-Jahrfeier beging. Dies ist auch das Datum des Beginns der Städtepartnerschaft mit Ness Ziona.

Andreas Schwinger lädt ein, „Schalom zu erleben“. Noch zwei Veranstaltungen des Schalom 2002 gibt es in Freiberg: Am kommenden Freitag, 11. Oktober wird in einer Lesung im Antikafé das Buch „Wir waren zum Tode bestimmt“ vorgestellt. Herausgegeben vom CJD beschreibt es Schicksale jüdischer Zwangsarbeiterinnen in der hiesigen Region: Die Lesung beginnt 19 Uhr.

Zum Abschlusskonzert wird am kommenden Sonntag, 12. Oktober, eingeladen. In der Nikolaikirche wird der Leipziger Synagogalchor zu erleben sein. Das Konzert unter Leitung von Kammer Sänger Helmut Klotz beginnt 19.30 Uhr. Die schon vor der Eröffnung der Schalomtage gezeigte



„Der alte jüdische Friedhof in Dresden“ heißt die Ausstellung anlässlich der diesjährigen Schalom-Tage. Zu sehen ist sie noch bis zum 18. Oktober in der Nikolaikirche montags bis donnerstags von 8 bis 16 Uhr, freitags von 8 bis 15 Uhr. Im Bild: Katja Butter, Mitarbeiterin des CJD.

Foto: PS

Ausstellung „Der alte jüdische Friedhof in Dresden“ ist noch bis zum 18. Oktober in der Nikolaikirche zu sehen.

AUF EIN WORT

Friedlich

Mit den Schalom-Tagen soll zum einen die Städtepartnerschaft mit Ness Ziona wieder belebt werden, wobei es jedoch auf Grund der aktuellen Lage nicht leicht ist, persönliche Kontakte aufzubauen und zu pflegen.

Trotzdem möchten wir das Interesse an dem aktuellen Leben und seinen Problemen in Javotzke aufrecht erhalten und vertiefen.

Natürlich ist auch unsere eigene Geschichte mit dem Staat Israel und der Geschichte der Juden stark verbunden. Gerade die Verstärkung mit den jüdischen Frauen, die dieser Tage noch einmal nach Freiberg kommen - in den Ort, wo sie zur Zwangsarbeit verpflichtet waren - zeigt deut-

lich, wie auch manches Leid in unserer Stadt erlebt wurde.

Und da ist nicht zuletzt der Gruß „SCHALOM“ - „Friede, gehe in Frieden“ - so wird man ihn in der Regel übersetzen. Und da bin ich bei unseren manchmal harten und hektischen Alltag, oft geprägt von Auseinandersetzung, unterschiedlichen Kämpfen bis hin zu Vorwürfen sind wir oft sehr weit entfernt, unserem Partner, Freund oder Kollegen diesen Gruß mit auf den Weg zu geben.

Und so hoffe ich, dass auch diese Tage mit den verschiedenen Veranstaltungen mit dazu beitragen, etwas Frieden in unser tägliches Miteinander zu bringen und damit vielleicht auch etwas mehr Zufriedenheit und Verständnis untereinander.

Dr. Uta Reisch
Oberbürgermeisterin